

Wirtschaften (Bierbrauerei, vegetarische und alkoholfreie Restaurants) der Konzessionspflicht unterworfen, ihre Inhaber müssen zur Führung des Betriebes besonders geeignet erscheinen, zu welchem Zwecke die Bedingungen zur Führung des Restaurationsgewerbes enger und präziser gefasst sind. Ist der Antragsteller unzulänglich, so wird die Konzession verweigert. Die Konzession wird nur erteilt, wenn der Nachweis des Bedürfnisses für die Eröffnung eines neuen Betriebes erbracht ist. In diesem Punkte wird eine Frage, die bisher den Einzelstaaten überlassen war, reichsgesetzlich geregelt.

Die Verwendung weiblichen Personals ist nicht verboten. Es hat sich herausgestellt, daß die Regelung dieser Frage sehr schwierig war. Um Sitten zu vermeiden und um den süddeutschen Gewohnheiten entgegenzukommen, überläßt man die Regelung der Frage den Einzelstaaten, da die Verhältnisse in den einzelnen Staaten zu verschiedenartig sind, um einheitlich reichsgesetzlich geregelt werden zu können. Die Einzelstaaten sind befugt, Bestimmungen über Zulassung, Beschäftigung und Lohn der Kellnerinnen zu erlassen.

Der zweite Buch des Entwurfes ist die Regelung der Verhältnisse in den Kiosken und Kinos. Beide Kategorien werden der Gewerbeordnung unterstellt, während sie bisher als theatrale Unternehmen galten. Mit der Unterstellung unter die Gewerbeordnung werden diese Unternehmen ebenfalls der Konzessionspflicht und der Bedürfnisfrage unterworfen. Der Entwurf regelt ferner noch das Recht der Aufführungen. Größere Aufführungen auf privaten Grundstücken bedürfen der polizeilichen Genehmigung, damit wird den sogenannten Kummelplätzen hoffentlich der Garau gemacht. Kleine Aufführungen in Lokalen ist ohne weiteres gestattet, sofern die Umgebung dadurch nicht gestört wird.

Der Kabinettswechsel in Petersburg.

Petersburg, 13. Febr. Zu dem Abgang des Ministerpräsidenten schreibt die „Kosmische Wremja“: „Für Rußland ist der Wechsel der leitenden Personen ohne Bedeutung. Wichtig ist der Wechsel des Kurses, der jetzt anbricht in dem Zeitalter grundlegenden Umformungen.“ „Nietich“ schreibt: „Wenn Kozlow auch einen guten Nachruf hat, seinen Abgang beklagt niemand. Die Veränderung wird begrüßt, weil sie einen Schritt bedeutet, statt des Fortschritts auf einer Stelle. Unter Gorenstyn wird die Auflösung der staatlichen Gewalt noch schneller vorwärts schreiten.“

Petersburg, 12. Febr. Der frühere Ministerpräsident Gorenstyn, Mitglied des Reichsrats, ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. — Ein kaiserlicher Erlass an Kozlow erwähnt seine Verdienste in seiner Eigenschaft als Finanzminister während der letzten 10 Jahre, welche die beschwerlichen Zeiten des Krieges und der inneren Wirren umfassen und während deren dank der Sparmaßnahme Kozlows die Subjekte immer mit einem Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben abschloßen, was ein enormes Ansehen der Mittel des Staatskassas hervorrief. Auf seine Tätigkeit als Ministerpräsident übergehend, weist der Kaiser darauf hin, daß Kozlow seine Befähigung in der höchsten politischen Verwaltungsstelle des Landes durch seine reiche Erfahrung und weise Umsicht bewiesen habe. Der Kaiser erteile Kozlow aus Gesundheitsrücksichten mit Behaltens der Abtätigkeit und verleihe ihm aus Dankbarkeit für die bedeutenden Dienste den Grafentitel. Der Kaiser hofft, daß er von den Ratschlägen Kozlows in allen schwierigen Fragen Nutzen ziehen werde, deren Aufklärung durch die Kenntnisse und die Erfahrung sowie die erprobte Ergebenheit Kozlows erreicht werden könnte. Der Erlass trägt folgende kaiserliche Unterschrift: Sie aufrichtig schätzend in voller Dankbarkeit: Nikolaus.

Der neue Ministerpräsident Gorenstyn hat schon einmal, freilich auf ganz kurze Zeit, an der Spitze des Staates gestanden. Als Graf Witte am 22. April 1906, kurz vor dem Zusammentritt der 1. Duma, zurücktrat, wurde Gorenstyn sein Nachfolger. Er hat damals diesen Posten nur bis zum 3. Juni inne gehabt, ohne im geringsten sich als besonders geeignet für dieses schwere Amt zu erweisen. War er doch weder ein guter Redner, noch ein schlagfertiger Debattier, so daß die Sitzung der Duma bald gänzlich seinen Händen entglitt. Damals griff die Duma die Regierung Stolz an, der nach dem Staatsstreich am 3. Juni auch nominell sein Nachfolger wurde. Inzwischen ist Gorenstyn 70 Jahre alt geworden, so daß er nicht mehr viel anderes als ein Platzhalter sein dürfte, währenddessen sein Jüngling, der Landwirtschaftsminister Kozlow, die Seele der Regierung bilden wird. In seiner früheren Laufbahn, in der er Gehilfe des Justiz- und später des Innenministers, und von 1895 bis 1899 Minister des Innern gewesen, hat er stets panslawistische Ansichten geäußert, wenn er auch niemals besonders aggressiv dabei aufgetreten ist.

Der Kabinettswechsel in Schweden.

Stockholm, 13. Febr. Das „Svenska Telegrambyran“ ist ermächtigt, folgendes mitzuteilen: Der Gouverneur Freiherr de Geer erklärte dem König, er habe, nachdem er die Lage geprüft habe, gefunden, daß die Voraussetzungen, die er für die Bildung eines neuen liberalen Ministeriums für notwendig erachtet, nicht vorhanden seien. Der König ließ unmittelbar darauf den Gouverneur Hammarström rufen und bot ihm an, das neue Ministerium zu bilden. Hammarström riet mit Rücksicht auf die Lage, die durch die Weigerung der Linken des Reichstages, an der Bildung des Ministeriums mitzuwirken, entstanden sei, dem König, sich an die Rechte des Reichstages wegen der Bildung des Ministeriums zu wenden. Der König ersuchte jedoch den Gouverneur Hammarström, die Frage neuerlich zu erwägen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 14. Februar 1914.

Tagesskalender für Sonntag, den 16. Febr.: Stadttheater: Nachmittags 3½ Uhr: „Hilfskammer“; abends 7½ Uhr: „M. Deibelberg“.

Konzertverein: Kammermusik. Neue Aula, 8½ Uhr. Karnevalsvereins: Fremdenkinder in Stein Garten, 5 Uhr.

Gesangsverein „Gutenberg“: Maskenball mit Gruppen-Aufführungen im Café Zeit. Anfang 8 Uhr. Lichtspielhaus: Täglich Vorstellung.

Kunst-Theater: Täglich Vorstellung. (Dienstags und Samstags neues Programm.)

Oberhessisches Museum und Gail'sche Sammlungen. Öffnet Sonntag vormittags 11—1 Uhr unentgeltlich. Museum für Kollekturen. Öffnet an Sonntagen vormittags von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Oberhessischer Kunstverein. Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11—1 Uhr. Mittwoch von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11—3 geöffnet.

Die Anlagenu. findet bei jedem Wetter Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Aufstöße: 1. Bismarck-Gedächtnis-Marsch von Th. Kuhn; 2. Off. ihre zur Oper „Martha“ (Der Markt in Richmond) von J. C. Alford; 3. Fantasie „Meyerbeers“ von H. Seidel; 4. Frei. 5. Marsch von G. Latan.

Ueberlandanlage der Provinz. Die Nachricht, daß bei dem Bau der elektrischen Ueberlandanlage der Provinz Oberhessen der Kostenanschlag mit 1,25 Mill. Mark überschritten worden sei, ist unzutreffend. Es handelt sich vielmehr um eine Nachforderung für den inneren Ausbau des versorgten Gebietes und für Erweiterungen, die mit grundsätzlicher Zustimmung eines früheren Provinzialtags erfolgten.

Der Ausschuss des Verbandes der Detaillisten-Vereine im Großherzogtum Hessen hielt am Mittwoch unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden, H. Kalsch, Darmstadt, eine Sitzung ab. Die von den hiesigen Detaillisten angeregte Neuordnung der Ausverkaufsbestimmungen ist eine lebhaft besprochene. Einmütig war man der Ansicht, daß es wünschenswert sei, wenn die Bestimmungen über die Art der anzunehmenden Ausverkäufe durch ganz Hessen gleichmäßig getroffen und ebenso einheitlich eine schlagende Anmeldebefreiung geschaffen würde. Jedoch war der Ausschuss gegen eine gleichmäßige Schließung der Zeit der Inventur- und Saison-Ausverkäufe. Es soll den einzelnen Vereinen überlassen bleiben, wünschenswerte Bestimmungen nach Anhören ihrer Mitglieder zu treffen. Der Vorsitzende gab jedoch Auskunft über den bei der Handelskammer Darmstadt neu eingerichteten „Ausverkauf in Sachen des unteren Wettbewerbes“ und legte die Bedingungen, nach denen gearbeitet werden soll, vor. Mit lebhafter Zustimmung wurde die Erhaltung eines Submissionswesens der hiesigen Handelskammer, das der Handelskammer Mainz angelehnt wird, begrüßt. Der von der Handelskammer Mainz unterbreitete Antrag zum geheimen Warenhandel wurde einstimmig, nach lebhafter Besprechung, abgelehnt. Der Verband besteht noch wie vor auf einem Verbot des Warenhandels durch Gramme, und, wo das Verbot nicht zu erreichen ist, auf einer Veranlagung der Handelskammer zu allen Losen und Pflichten, wie sie dem Detaillisten auferlegt sind.

Der Vorstand des Landesverbandes der Hausbesitzer-Vereine im Großherzogtum Hessen hielt am 10. Februar eine Versammlung in Gießen ab, welche zahlreich besucht war. Es waren vertreten: Mainz durch die Herren Grunwald, Hahn und Wolf, Darmstadt durch die Herren A. Heiser und Schenke, Offenbach durch die Herren Lipfert und Vogel, Gießen durch Herrn Janderthal, Worms durch Herrn Schwan und Reinburg durch Herrn Goudri. Außerdem war der Vorstand des Vereins Gießen vollständig erschienen. Den Vorsitz führte Herr Grunwald, die Schriftleitung Direktor Wolf Mainz. Man verhandelte u. a. über den Beitritt des Landesverbandes Hessen zum Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundbesitzer-Vereine in Berlin; über die Abhaltungsfähigkeit mit ihrer Wirkung im allgemeinen, wie auch im besonderen auf den hiesigen Hausbesitz, ferner über den Entwurf eines einheitlichen Mietvertragsformulars für ganz Hessen. Nach Prüfung der eingeleiteten einzelnen Exemplare wurde das in Mainz vorgelegte Formular am Antrag Offenbach als das für alle Verhältnisse am meisten entsprechende erklärt, so daß dessen allgemeine Einführung beschlossen wurde, wobei es den einzelnen Ortsvereinen anheimgestellt wurde, etwa nötige kleine Zusätze unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu machen. Auch die wichtige Frage der Beschaffung II. Hypotheken war wieder Gegenstand einer eingehenden Aussprache; man war sich darüber einig, daß eine Lösung nur unter Mitwirkung der Gemeinden in deren eigenem Interesse stattfinden könne. Daß diese Frage auch für die gesamte Öffentlichkeit von größter Wichtigkeit ist, geht daraus hervor, daß nicht nur die Einzelstaaten, sondern auch das Reich ihr in der letzten Zeit ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben, so daß Aussicht besteht, daß sie auf dem Wege der Gesetzgebung endlich erledigt wird. Eine weitere Verhandlung mit einschlägigen Beschlüssen betraf den Ausbau der Organisation der Hausbesitzer im Großherzogtum Hessen und damit eine neue Beitragsbestimmung für die dem Landesverband angehörenden Vereine. Dieser erfolgte die Bewilligung der Kosten für die Entsendung eines Delegierten, dessen Aufgabe es sein sollte, nach dem Reich in Berlin nachzusehen, was die Verhältnisse über den hiesigen Immobilien „Frei“ vom Ministerium als wünschenswert bezeichnet war. Als Delegierter wurde Herr Grunwald Mainz, der Verbandsvorsitzende, bestimmt. Am Schluß sprach Herr Janderthal, als Vorsitzender des Vereins Gießen, den Herren Grunwald und Direktor Wolf, Mainz, besondere Anerkennung über ihre Tätigkeit bei Leitung der Geschäfte des Landesverbandes im Namen der Versammlung aus.

Konzertverein. Man schreibt uns: Auf das nächste, vorletzte Konzert am Sonntag, den 16. Februar, (5½ Uhr) in der Aula sei noch einmal hingewiesen, weil die zum Vortrag kommenden Werke der Kammermusikliteratur besondere Beachtung verdienen. Das Programm umfaßt Mozarts B-Dur Streichquartett (Samstag, 4. 45), dann Schuberts wunderbares und selten aufgeführtes Streichquartett für zwei Violinen, Viola und zwei Celli. Als drittes Schumanns herrliches Klavierquintett, das in Musikkreisen so bekannt ist, daß es überallhin erscheinen dürfte, auf die unvergängliche Schönheit dieses Werkes hinzuweisen. Es stammt aus der besten Zeit des Reichers, etwa 1842, in der auch das bekannte Klavierquintett, seine (seiner zu wenig gebildeten) Streichquartette und die Symphonien entstanden sind. Es ist bedauerlich, daß diese Art von Kammermusik so wenig im Konzertsaal gepflegt wird, um so dankbarer ist es zu begrüßen, daß der Konzertverein dieses Mal die Gelegenheit dazu bietet. So verpönt auch dieser Abend einen Kunstgenuss, den die Freunde guter Musik sich nicht entgehen lassen sollten.

Mohltätigkeits-Konzert des Kronbaurischen Quartetts. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Interimskarten von Montag, den 16. d. Mts., ab bei Herrn Ernst Chollier umsonst abgegeben werden können. Ebenda findet auch der Vorverkauf statt.

Oberhessischer Kunstverein. Die Ausstellung „Städtebau“ kann nur, wie man uns schreibt, bis zum Freitag, den 20. d. Mts., ausgestellt bleiben. Es kann daher den mehrlachen Wünschen, diese Ausstellung auf einige Tage zu verlängern, leider nicht entsprochen werden.

Gießener Stadttheater. Bei der gestrigen Wiederholung der „Schmetterlingsflucht“ spielte Frau Sonntag-Blume, die in der ersten Aufführung frankreichsüber durch Art. Stettner vertreten war, die bedeutungsvolle Rolle der Elfe. Ihr glückliches Temperament und ihre elegante, zierliche Erscheinung unterstützten sie dabei ganz vortrefflich. Leichter, lieb, lockend, voll unbedingter Lebenslust, und selbst bei ihrem gewagten Abenteuer mit Fekler von einem verfluchten Schimmer heißer Liebe umgeben, stand sie inmitten der jammernden Armut und brachte Leben und Lust in die Handlung, so daß die ganze Aufführung wie von einem neuen Geist befeuert schien. Die übrigen Darsteller übertrafen ihre Leistungen bei der ersten Aufführung. T. recht erdély und verheißend insgesamt der Schmetterlingsflucht wiederum zu einem schönen Erfolg.

Stadttheater. Die morgen nachmittags stattfindende 12. Aufführung von „Hilfskammer“ dürfte die letzte der beliebten Gassenposse sein. Das Werk hat die größte Aufführungszahl in einer Spielzeit erreicht, die bisher einem Stück hier beigemessen war und darin sogar den „Fidelio“ übertrafen. — Weiter-Försters bekanntes Schauspiel „Mitteldeibelberg“, das morgen abend gegeben wird, verdient wieder große Anteilnahme auszusenden. In den beiden Hauptrollen der Rishi und des Karl-Heinz sind Art. Lindes und Herr Steinhof, in Nebenrollen das gesamte hiesige Personal beschäftigt.

Bieder ein Gießener Erfinder. Kaufmann Rudolf Böhm, hier, Behlener Weg 43, hat einen Schiffshebel mit verstellbarer Antriebsvorrichtung erfunden, der am 10. d. Mts. vom Patentamt in Berlin unter Gebrauchsmusterrecht geschützt wurde. Es handelt sich hierbei um eine sehr sinnreiche Vorrichtung, mit deren Hilfe es möglich ist, den Schiffs mittels eines Handgriffes zu befeuern. Ein Betrüger kann nicht mehr vorkommen.

In einer gefährlichen Lage befand sich gestern abend gegen 6 Uhr ein Baderbische in der Markstraße. Er wollte zwischen 2 Wagen hindurch fahren und geriet dabei unter den einen Wagen. Glücklicherweise konnte sich der junge Mann nach retten. Das Rad wurde völlig zertrümmert und die Brote lagen zerstreut auf der Straße.

Unfall. Eine alte Frau in der Kaiser-Allee fiel gestern die Treppe hinunter und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Zustand der Frau ist um so bedenklicher, da die Frau vor noch nicht allzulanger Zeit einen Schlaganfall erlitten hat.

Grundstücksverkauf. Eine Reihe von Grundstücken in Ehringsbäumen, die auf den Namen des Konrad Böling, Vorkauf zu Ehringsbäumen und seiner Ehefrau Helene geb. Pfeil, eingetragen waren, sollen Mittwoch, den 8. April 1914, vormittags 11½ Uhr, auf dem Gerichtssaal des Obergerichts Ehringsbäumen im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. — Grundstücke in Gießen, an der Korbheimer Straße, die auf den Namen von A. Tr. h. Louis, b) Tr. h. Helene, geb. Schöndor, dessen Ehefrau, eingetragen waren, sollen Freitag, den 3. April 1914, vormittags 9 Uhr, im Amtsgericht Gießen, Saal Nr. 18, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. — Ein Grundstück zu Mainz, das auf den Namen von Hartmann, Peter Anton Jücker und Hartmann, Margareta geb. Jücker, dessen Ehefrau, eingetragen waren, soll Freitag, den 3. April 1914, nachmittags 3 Uhr, im Wege der Zwangsversteigerung im Justizgebäude zu Mainz, Saal 314, versteigert werden. — Grundstücke zu Garbenheim, die auf den Namen des Karl Zeigler I. und Ehefrau Elise geb. Mohr in Garbenheim eingetragen waren, sollen Freitag, den 27. März 1914, vormittags 8½ Uhr, auf dem Obergerichtsbureau in Garbenheim im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. — Grundstücke zu Klein-Steinheim, die auf den Namen der Katharina Weimar geb. Kollmann, Ehefrau von Moriz Weimar, und Anna Maria Himmagel, jetzt Ehefrau von Jakob Fuß, eingetragen waren, sollen Mittwoch, den 1. April 1914, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Obergericht in Klein-Steinheim im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Güterrechtsreformer. Ertragsgemeinschaften. Einmalig haben vereinbart: Landwirt Friedrich Major erster und dessen Ehefrau Anna geb. Schöndorff in Beienheim; Johannes Bergen, Landwirt zu Treis an der Lunda, und dessen Ehefrau Katharina geb. Stiel; Landwirt Heinrich Fink und dessen Ehefrau Theresie geb. Ulrich in Beienheim; Ertragsgemeinschaft Bill der Witwe von Rieder-Weil und dessen Ehefrau Anna Elise geb. Marr. — Gütergemeinschaften haben vereinbart: Johannes Kraus, Lehrer, und Paula geb. Bernard, in Lindenheim; Konrad Zimmer, Tagelöhner, und Anna Maria geb. Ruch, in Gießenheim; Karl Heinrich Linke, Landwirt, und Wilhelmine Clara geb. Pöhlke in Mainz-Kastell; Louis Weiskeder, Kaufmann, und Marie Friederike geb. Schnell, in Mainz.

Kleine Mitteilungen. Ein fünfjähriges Kind aus Allendorf starb im Hofe seiner Eltern mit dem Kopfe auf eine Kante und blieb tot liegen. — Für den Erweiterungsbau des Lehrerseminars am Altbühlweg in Schotten sind jetzt nahezu 3000 Mark gesammelt worden. — In einer Bäderin in Frankfurt vergiftete sich heute die 22-jährige Verkäuferin Margu aus Karsruhe mit Salzsäure. Das junge Mädchen hatte mit einem Mann ein Verhältnis. Gestern erfuhr es, daß er bereits verheiratet war. — Unvorsichtiger Abpranger hat einen jungen Menschen auf der Bahnstraße tödlich — in Gießenburg den Tod gebracht. Der 18 Jahre alte Friedrich Vogel aus Remmungen stieg vor der Station Sandbach vor dem Halten des Zuges herab und kam unter die Räder, die ihn überrollten. — Die Gemeinde Raunheim (Kr. Biebrich) hat eine größere Obstbaumplantage beschaffen.

Landkreis Gießen.

Grünungen, 14. Febr. Auf Veranlassung des Warrers Weber fand bei vollendetem Saale im Gasthaus „zum Tanne“ ein Familienabend statt. Warrer Weber sprach über die Vergangenheit Grünungen und trug die historischen Wahrheiten an Hand der überlieferten Urkunden, soweit sie durch viele Gedenkbücher erhalten geblieben sind, in knappen Ausführungen aus. Auf Grund dieser Vorträge bezeichnete er die Gegenwart als eine der glänzendsten Epochen der Weltgeschichte innerhalb unseres Deutschen Reiches als auch unseres Städtchens; denn so schön unter Grünungen mit den angereicherten Gemälden, Parkheim und Parkheim in einem gelehrten und beladenen Gedenkbuch liegt, so viel hat es auch in seinen Festungsmauern an Not und Entbehrungen durchzuwandern müssen. Der Vortrag fand ungetrübten Beifall.

Londorf, 13. Febr. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Kreisverordneten wurde an Stelle des Wobbeles Welter von Allendorf a. Rh. der Rüter und Landwirt Jakob Beder aus Kesselbach gewählt. Von 22 Bevollmächtigten stimmten 11 für Beder, 8 für Welter und 3 Stimmen erhielt der Wähler Berlin von hier. Bei der erforderlichen zweiten Wahlung erhielt Beder 14 und Welter 8 Stimmen.

Kreis Friedberg.

Reichelsheim, 13. Febr. Die hiesige Wobbiage wurde am Donnerstag auf 9 Jahre an Dr. Sommer aus Frankfurt am Main verpachtet. Die Gemeinde erhielt für das Jahr einen Pachtzins von 370 M. Der hiesige Pachtzins betrug 300 M.

Starckenburg und Rheinheffen.

Starckenburg, 13. Febr. Ein schwerer Junge wurde gestern durch die Kriminalpolizei festgenommen. Man hatte aus verschiedenen Gründen Verdacht auf ihn, daß er die Diebstähle in den verschiedenen Wirtschaften usw. hier ausgeführt habe. Als man ihn aber festgenommen hatte, erwiderte man, daß man einen sehr geschickten Einbrecher, den Schlosser Emil Wenzel aus Starckenburg, der nach 4-jähriger Zuchthausstrafe kaum entlassen worden eine Barre Diebstehung, Dietrich usw. der sich trug. Man vermutet nicht mit Unrecht, daß er die Diebstähle in Gemeinschaft mit dem jetzt in Frankfurt festgenommenen Kiewe ausgeführt hat. — In hohen und höchsten Kreisen machte sich seit einiger Zeit eine Persönlichkeit bemerkbar, durch Vorträge: halber Tapfer und andere Empfehlungen Geldbeträge zu erschwindeln. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, den Betrüger in der Person des 52 Jahre alten Walfers Jos. Wenzel, der sich die Tapfer wahrheitsfalsch selbst antwortete, festzunehmen. — Frühergenommen wurde auch der Kanalarbeiter Fr. Bauer, dessen Frau wegen Kuppelei verurteilt wurde. Bauer hat große Entstellungen verübt.

Deisen-Raffan.

Se. Höchst a. M., 13. Febr. Der Arbeiter Kommerl, der sich kürzlich beschuldigt hatte, einen Arbeiter bei Höchst a. M. vor einem Jahre beraubt und in den Main geworfen zu haben und deshalb verhaftet wurde, ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da keine Angaben auf Selbsttötung beruheten. Kommerl hat sich schon früher mehrfach, so in Köln und in Celle, in ähnlicher Weise selbst beschuldigt.

Frankfurt, 14. Febr. Der Reberfals in der Derberg zur Deimat ist trotz aller cirrigen Nachforschungen noch nicht aufgefunden. Der schwerverletzte Herbergsschle Rahm liegt noch heute im Heilighospital an den Folgen des Kampfes mit jenem Unbekannten auf der Hanstreppe darnieder.

Landwirtschaft.

Dampfmüllerei Wetterfeld. Aus Wetterfeld erheben wir folgende Auskunft: Im gewissen Grade entgegengetreten, sehe ich mich als Vorstandsmitglied der Dampfmüllerei Wetterfeld e. V. m. b. H. in folgenden Ausführungen veranlaßt. Im vergangenen Jahre wurde im „Wetterfeld“ in einem Artikel unter Rubrik „Aus Stadt und Land“ ausgeführt, daß die Dampfmüllerei Wetterfeld, Dampfmüllerei Wetterfeld im Jahre 1912 größere Verluste gehabt hätte, und es wurde weiter die Befürchtung ausgesprochen, es werde mit der Dampfmüllerei Wetterfeld rüdwärts gehen. In solchen Befürchtungen liegt absolut keine Veranlassung. Derzeit liegt die mit größter Sorgfalt aufgestellte Bilanz den Genossen zur Einsicht offen und kann nachgeprüft

Fabrizio Wotruf, Milano



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Verein Amicitia
gegr. 1888.



Sonntag, 15. Februar
(Fellenteiler)

Große karnevalistische
Unterhaltung mit Tanz.
Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr
Freunde willkommen.
01212 Der Vorstand.

Café Ebel

Inhaber: Karl Ohm.
Täglich grosses

Künstler-Konzert

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree frei.
Private

Tanz-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit
Karl Schmidt, Tanzlehrer
Weiltingstraße 31. 1175

Giessener Konzert-Verein

9. Konzert. Sonntag, 15. Februar, nachm. 5 1/2 Uhr, in der neuen Aula

III. Kammermusikabend

Streichquintett Klavierquintett
von Franz Schubert, op. 163 von Rob. Schumann, op. 44

Streichquartett

von W. A. Mozart, B-dur.

Ausführende: Das Davison-Quartett: W. Davison, L. Keiper, L. Natterer
H. Keiper aus Frankfurt a. M., sowie Joh. Hegar aus München und
Professor G. Trautmann.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50, Studentenkarten Mk. 1.— sind bei ERNST
CHALLIER, Musikalienhandlung (Telephon 671), für Studierende
auch bei Hausverwalter Ritter und abends an der Kasse zu haben. 1844D

Wohltätigkeits-Konzert

des

Kronbaurer Quartettvereins

am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr pünktlich
im Stadttheater.

Leitung: Professor Trautmann. Mitwirkende: Ernst Everts, Konzert-
sänger aus Köln (Bariton), Heinrich Kruse, Kgl. Kammermusiker
aus Hamburg (Violoncell) die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 116
„Kaiser Wilhelm“.

PROGRAMM: Chöre von Fr. Schubert, R. Schwalbe, J. Rheinberger,
Fr. Gernsheim, C. Goldmark. Cellovorträge mit Orchester von
J. Haydn, H. Kruse, D. Popper. Gesänge von Fr. Schubert und Haydn.

Eintrittskarten: Logen und 1. Rang (Vorderreihe) Mk. 3.—, Parkett Mk. 2.50,
2. Rang Mk. 2.—, Studentenkarten Mk. 1.—, Schülerkarten Mk. 0.50
bei Ernst Challier (Rudolphs Nachfolger) und am Konzerttag im Theater.
Die Interimskarten müssen bei Ernst Challier, nicht im Theater
umgetauscht werden. 2087

Gesangverein Gutenberg

Sonntag, den 15. Februar 1914, abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großer Masken-Ball

mit Gruppenaufführung

in sämtl. Räumen des Giessener Festsaales Café Leib

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: Herrenkarten 1 Mk., Damen-
karten 50 Pfg. — An der Kasse: Herrenkarten
1.50 Mk., Damenkarten 90 Pfg., Geheimkarten 50 Pfg. nur i. Vorverkauf.
Galerie 20 Pfg.

Vorverkauf: In den Filialvertriebsstellen der Herren J. Danu, Babu-
horst, G. Gön, Altripp, Herrn. Kuhl, Kirchhoff, H.
W. Müller, Boaschauer; in den Vorverkaufsstellen der Herren A. Grieb,
Bahnhofstr. 20, Frau, Schulstr. 6, Sonntag, Schulstr. und Zeller-
weg, Bismarck-Genossenschaft, Fabrik, Walthersstr. 2, Damen-
karten nur bei den Herren A. Salomon & Cie., Schulstr.
In diesem Grand-Masken-Ball ladet höflich ein Der Vorstand.

Humor! Witz! Satire!

Grosse Giessener Karneval-Gesellschaft 1911.

Sonntag, den 15. Februar, 5 1/2 Uhr, in Steins Garten 193 D

Große Fremden-Sitzung

mit nachfolgendem Bohnen-Ball.

Grossartiges Programm, u. a. die beliebten Karneval-
Redner Mundo-Mainz, Berlin-Gr.-Buseck, ferner

1. Debüt 2 Kölner Volks-Typen im Zwiegespräch
und andere mehr. Lachsälven en gros, en detail.

Eintrittspreise einschließlich Tanz im Vorverkauf an den bekannten Stellen 80 Pfg.,
an der Kasse 2 Mk. Mitglieder nebst 1 Dame freien Eintritt. Kein Weinverkauf.

Licht-Spiel-Haus

Bahnhofstraße 34

Allen voran!

Unsere Programme sind einzig

Heute bis Dienstag:

Hoheit Inkognito

Ein heiterer Film in 2 Akten

PERSONEN:

Prinz Karl Heinrich
Herbert Steiner, Journalist
Robert Hurick, sein Freund
Der Bürgermeister von Klein-Pummelrode
Seine Frau
Grete, seine Tochter
Wippchen, Stadtrat

Hoheit Inkognito

ist das Schönste aller Lustspiele

Hoheit Inkognito

stellt alles Dagewesene in Schatten

Hoheit Inkognito

bringt den schlimmsten Pessimist zum Lachen

Hoheit Inkognito

amüsiert die Zuschauer aufs Beste

Hoheit Inkognito

kann man 100 mal sehen u. man muß immer wieder lachen

Hoheit Inkognito

wird sicher bei der 1. Vorführung das Stadtgespräch werden

Hoheit Inkognito

spielt nur 4 Tage. 2171 a

Außerdem ein dem Ruf unseres Unter-
nehmens entsprechendes Programm.

Bürgergesellschaft.

Samstag, den 21. Febr. 1914,
abends 8 Uhr, in der
Turnhalle am Löwenbühl

Grosser Masken-Ball.



Geheimkarten für Mitglieder sind zu haben beim 1. Vor-
sitzenden Herrn W. Dör, Nord-Anlage 18.
Karten für Nichtmitglieder i. Herren 1 Mk., Damen 70 Pfg.
In den Vorverkaufsstellen: G. Bourgeois, Marktstr. 1,
Gerb. Alamp, Zellerstraße 46, Dr. H. Dek, Frankfurt
Str. 19, Dr. H. Guler, Nord-Anlage 3, Jean Köhler,
Schulstr.; Gustav Leisinger, Wilhelmstr.; Dr. H. Gölz,
Altrippweg; Dr. H. Kuhl, Zellerstraße. 1904 D

Im Hohenzollern, Bahnhofstr. 34
Sonntag, 15. Februar große Kappensitzung.

Union-Theater

81 genannt das Schmuckkästchen von Gießen 81
SELTERSWEG 81

Spielzeit: Jeden Tag von 4 bis 11 Uhr
Für Samstag, Sonntag, Montag.
den 14. 15. 16. Februar.
hervorragendes Sensations-Programm

Der Tango-Tanz.

Hochinteressante Aufnahme d. a. Süd-Amerika
eingeübten Tänzes. Vorgelührt von den besten
Tänzern des Gaiety-Theaters in London.

Blimchen auf der Wassersuche.

Gewürzt mit köstlichem Humor. Lachen ohne Ende.
Der größte Schläger der Gegenwart ist unsterblich

Irrwege der Liebe

erschütterndes Drama in 3 Akten.
In d. Hauptrolle die berühmte, bildhübsche,
französische Künstlerin Suzanne Grandais.

Mit großer Spannung folgt
man der Handlung von Akt zu Akt.

Adolar als Juwelier.

Humoristische Szene. Zum Lachen!!
Gespielt von dem bekannten Humoristen der
Firma Gaumont.

Wochen-Uebersicht d. Union-Theaters!

Neuestes aus aller Welt! Mode, Sport etc.

Das Luft-Torpedo.

Grosses Drama in 3 Akten!
In der Hauptrolle die berühmte, bildhübsche,
französische Künstlerin Suzanne Grandais.

In diesem Drama sehen wir eine Fülle hoch-
interessanter, packender Szenen, die mit Recht
in allen Grossstädten den größten Beifall fanden.
Für diese Serie haben wir das alleinige
Aufführungsrecht f. Gießen erworben.

Die Direktion.

Oberhess. Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde

Naturwissenschaftliche Abteilung.

Wissenschaftliche Sitzung

Mittwoch, den 18. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr
pünktlich, im großen Hörsaal der Universität.

Vortrag

des Herrn Privatdozenten Dr. Meyer:

Menschliche Werkzeuge aus der älteren Stein-
zeit und deren geologische Bedeutung

(an der Hand einer Sammlung südfranzösischer Fundstücke).

Gäste willkommen.

Tanzmusik Zum Pfau

Sonntag, den 15. Febr.
W. Schermuly.
morgen Sonntag bei
Gastwirt Baulke
Kaffee-Allee.

Tanz-Musik

Sonntag, den 15. Februar
im „Seemannsheim“

erste große rheinländische
Kappen-Sitzung

Humor! Kölner Witz!

Priv.-Tanzunterricht
in Argentinischem Original-
Tango, One-Step, Two-Step

und dem so beliebten
Neu! Hiawatha Neu!
zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll
Th. Baulke, Tanzlehrer
Wolfstraße.

Alt-Heidelberg
Schauspiel in 3 Akten von
Ludwig Meyersdorfer.
Ende 10 1/2 Uhr.